

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 75 (2013)
Heft: 12

Rubrik: Agritechnica Leserreise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Claas, so weit das Auge reicht - oder - Gruppenbild mit Dame: Auf Einladung von Serco Landtechnik (ganz links Marketingleiter Thomas Frey) kommt die Reisegruppe zu einer informativen Führung über den Messestand. Dieser steht als Abschlussevent noch ganz im Zeichen von 100 Jahre Claas und 10 Jahre Claas Traktoren. (Bild: Anne Ehns CLAAS GmbH)

Agritechnica Leserreise

Die Landtechnikmesse der Superlative gehört der Vergangenheit an und begeistert ein Riesenpublikum, unter ihnen auch die Messebesucher, die mit der Schweizer Landtechnik an die Agritechnica reisten.

Ueli Zweifel



In hellen Scharen pilgerten Schweizer Landwirte und Landtechnikinteressierte nach Hannover. Sie wollten die weltweit

größte Fachmesse für Landtechnik nicht verpassen und stellten mit 11 500 Besuchern vor den Holländern (10 000), Österreichern (8 700) und Franzosen (7 500) einmal mehr das grösste Ausländerkontingent. Das Rekordergebnis mit 450 000 Messeintritten entspricht im Vergleich zur letzten Agritechnica vor zwei Jahren einer Zunahme um 7 Prozent.

Visionäres ganz konkret

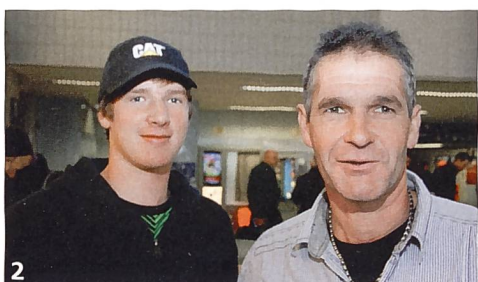
Sensor- und Steuerungstechnik, Ortungssysteme und deren Vernetzung mit den Betriebsführungsprogrammen hatten einmal mehr Hochkonjunktur. Zudem verstärkten sich wichtige Signale für zukünftige Entwicklungen. Dazu gehören elektrisch angetriebene Anhängerfahrzeuge und Arbeitswerkzeuge als dritte Generation nach der mechanischen und hydraulischen Antriebstechnik. Stromgeneratoren sollen unter die Motorhaube gepackt werden, die den Motoren mit den immer opulenteren Zusatzaggrega-

ten den Platz streitig machen. Zu Hilfe kommt das Downsizing. D.h. redimensionierte Aggregate mit weniger Hubraum schaffen bei gleicher oder sogar gesteigerter Leistung den Sprung auf über 150 PS.

Bei den elektrischen Antrieben verspricht man sich Wirkungsgrade von über 90 Prozent, und genaueste Dosiermöglichkeiten der Antriebsenergie macht diese Form der Leistungsübertragung sehr attraktiv.

Eine weitere Entwicklung, die bei Claas mit einer Goldmedaille gewürdigt worden ist, betrifft in Zukunft die Möglichkeit, Arbeitsabläufe am Bildschirm zu simulieren. Informatik steht somit im Dienste der optimalen Vor- und Weiterbildung der Fahrer für den Praxiseinsatz auf komplexen Arbeitsplatzsystemen.

Die Leistungsfähigkeit der Maschinen und Geräte ist dank stärkerer Motorisierung und mehr Steuerungstechnik zwar noch gesteigert worden, doch auf sehr vielen



Ständen konnte man als Gegenpol auch einfache und kostengünstige Technik finden. Dies trägt zur Internationalisierung und Ausstrahlung der Agritechnica bei, weil sich die Attraktivität für Hersteller und Kunden von ausserhalb der Hightech-Volkswirtschaften erhöht.

Mit von der Partie

Neugier und Faszination spornten auch jene Mitglieder an, die mit der Schweizer Landtechnik an die Agritechnica reisten. Unter den Teilnehmenden war auffallend, dass verschiedentlich Väter, in der Regel als Betriebsleiter, mit ihren Söhnen die Ausstellung besuchten. Sie sind hier in einer kleinen Bildreportage porträtiert, zusammen mit dem einzigen mitgereisten Paar. Zu Wort kommen auch Verena Bernet und Peter Hilfiker, das einzige Paar, das mit der Schweizer Landtechnik an die Agritechnica reiste. Die Aufnahmen entstanden zum Teil im ICE auf der Rückfahrt.

1 Marcel Hinnen und Sohn Pirmin aus Rümlang ZH

Der Betrieb von Marcel Hinnen mit einer Fläche von 25 ha ist in einer tief greifenden Umstellungsphase, nachdem sich mittel- und langfristig für die betriebliche Entwicklung ein Wegzug aus dem Dorf kern aufgedrängt hatte. Die Tierhaltung wurde aufgegeben und der Ackerbau intensiviert. Nicht von ungefähr interessierten sich Vater und Sohn Hinnen an der Agritechnica vor allem für Sätechnik und Säkombinationen sowie Mulchgeräte. Sohn Pirmin absolviert im Thurgau das zweite Lehrjahr. An der Arbeit in der Landwirtschaft freut ihn die Arbeit in der Natur und dass man am Ende des Tages weiss, was man gemacht hat. Nach der Lehre fasst Pirmin noch eine Zweitausbildung ins Auge.

2 Bruno Ebnetter und Sohn Christoph, Ried/Brig

Bruno Ebnetter bewirtschaftet einen Milchwirtschaftsbetrieb in der Bergzone 2, Sohn Christoph absolviert die landwirtschaftliche Ausbildung auf einem Lehrbetrieb in Leuk/Susten. Beide wollten sich an der Agritechnica darüber informieren, was international im Landtechniksektor so läuft. Bruno Ebnetter überraschte insbesondere die grosse Vielfalt an ausstellenden Firmen aus aller Herren Ländern mit Gerätschaften, die nach wie vor auch rein mechanisch funktionieren.

3 Fritz und Thomas Feller, Thierachern BE

Fritz Feller bewirtschaftet mit seiner Frau Karin einen Gemüsebaubetrieb in Thierachern BE. Sohn Thomas hat die landwirtschaftliche Ausbildung gemacht und nun noch eine Lehre als Elektroinstallateur in Angriff genommen. Der Landwirtschaftsbetrieb mit 21 Hektaren stützt sich auf Ackerbau und Milchwirtschaft, hat aber als Haupteinnahmequelle den Gemüsebau. Die Technik für den Gemüsebau stand denn auch im Mittelpunkt des Agritechnica-Besuchs. Hier komme fast alles aus Italien, stellten Thomas und Fritz Feller fest. Speziell schauten sie sich wegen einer Pflanzmaschine um. Sie werden sich für ein vierreihiges Gerät entscheiden, das sich speziell für die Produktion auf Folie eignet. Die Auslastung der Maschinen werde viel zu gering ausfallen. Bei eng begrenzten Zeitfenstern für die Pflanztermine lasse sich das jedoch nicht anders machen.

4 Josef und Andreas Wyser, Ruswil LU

Hier war es der Sohn Andreas, der den Vater zum Agritechnica-Besuch eingeladen hatte. Josef Wyser gehörte damals zu den Pionieren im Biogas-Anlagenbau und engagierte sich in dieser Eigenschaft in der damaligen Technischen Kommission für alternative Energien. Auf dem 22-ha-Betrieb von Andreas Wyser wird Rindviehaufzucht betrieben, und er ist heute von einer stark ausgebauten Pferdehaltung samt Reitschule geprägt. Auf die Agritechnica-Reise sind Josef und Andreas Wyser mehr aus Neugier mitgekommen als wegen eines spezifischen Informations- und Kaufinteresses. Was den Betrieb einer Biogasanlage betrifft, setzt Andreas das Pionierwerk seines Vaters fort. An einen Ausbau derselben sei aber zurzeit wegen der vielen Auflagen nicht zu denken. Was es braucht, so ist er überzeugt, sind nebst oder nach den Grossanlagen à la deutschem Vorbild auch Kleinanlagen, die kompakt konstruiert und problemlos bedienbar sind. Sie müssen auch ohne Co-Substrate auskommen.

5 Verena Bernet und Peter Hilfiker, Rothrist AG

Verena Bernet hat als einzige Frau zusammen mit Peter Hilfiker die Agritechnica besucht. Sie bewirtschaften in Rothrist einen Biogemüsebaubetrieb, ergänzt durch eine Mutterkuhhaltung. Auf dem Betrieb wird eine breite Gemüsepalette



produziert, die einerseits über Coop vermarktet wird. Andererseits ist Peter Hilfiker aber auch Gründungsmitglied von «bio-direct.ch», einer Vermarktungsorganisation, die zugeschnitten auf unterschiedliche Bedürfnisse bei den Endverbrauchern eine breite Palette von sog. «Bio-Boxen» abpackt und versendet.



Eine Person ist auf dem Betrieb fest, drei Personen sind in Teilzeit angestellt. Verena Bernet ist für den Betrieb administrativ tätig und bezeichnet sich als Troubleshooter, geht aber noch einer ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit nach.



Beide haben die Agritechnica zum ersten Mal besucht: «Das ist gigantisch, was es alles gibt, man muss das gesehen haben.» Peter Hilfiker faszinierten insbesondere die Möglichkeiten der Sensortechnik und der Elektronik. Aufgefallen sind dem Bioproduzenten fotosensorisch gesteuerte Hackgeräte für die zielgerichtete Unkrautbekämpfung. ■